

Weltgebetstag der Frauen 2018

Information als Hilfe zur geistlichen Einordnung



Die Weltgebetstagsliturgie kommt dieses Jahr (2018) aus Surinam.

Das Thema:

Die Schöpfung – geschenkt.

Dazu gab es eine interessante Information von der EZW – der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen.¹ (Sie kennen das diesjährige Titelbild des Weltgebetstages aus dem Gemeindebrief.) Das deutsche Weltgebetstagskomitee hat das von den Surinamerinnen mitgelieferte Bild verworfen und dafür ein eigenes in Auftrag gegeben. Wir sehen darauf eine junge schwarze Schönheit mit Trommel, geschlossenen Augen und erotisch-selbstbewusster Ausstrahlung.

Der mitgelieferte Titel lautet:

Gran tangi gi Mama Aisa.

Englisch: „*In gratitude to mother Earth*“ – „*In Dankbarkeit zu Mutter Erde*“.²

Nun beten Christinnen und Christen, auch in Surinam, eigentlich zu Gott, dem Vater im Himmel – und nicht zu Mutter Erde. Wobei die englische Übersetzung nicht korrekt ist. Die „*Mama Aisa*“ des Bildtitels ist ein Erdgeist aus der Winti-Religion, die besonders in der afrikanisch-stämmigen Bevölkerung Surinams verbreitet ist. Die Teilnahme an den Winti-Ritualen gilt vielen einheimischen Kirchen als Götzendienst. Die abgebildete Frau trägt eine „Apinti“, eine Trommel, die wegen ihrer Verwendung im Winti-Kult in surinamischen Gottesdiensten bewusst NICHT verwendet wird.

Das surinamische Weltgebetstagskomitee hat gegen dieses Bild bei den Deutschen protestiert und Einspruch erhoben – ohne Erfolg. Es gab und gibt da heftige Auseinandersetzungen. Die Deutschen haben geantwortet, sie hätten mit der Verehrung von Mutter Erde kein Problem. Außerdem hätten sie ja ansonsten die Liturgie textgetreu übersetzt.

Was nicht ganz stimmt. Z.B. wurde das englische „*Spirit oft God*“ – also Geist Gottes, mit „die Geistkraft Gottes“ übersetzt, flankiert von einem Lied, in dem „*Gott, du Schöpferin der Welt*“ angerufen wird. Das ist nicht mehr die ursprüngliche Aussage, sondern deutsch-feministische Theologie mit linksliberaler und synkretistischer (religionsvermischender) Ausrichtung. Die Frauenarbeit in unserer Evangelischen Kirche hat diese Prägung seit langem. Da ist Gott weiblich usw. Das hat in unserer Kirche seinen Platz. Von den einen wird dies als eine zeitgemäße Form des Glaubens sehr geschätzt.

Von anderen³ wird es als Irrlehre und in diesem Fall auch als Götzendienst abgelehnt. Beide Positionen haben in unserer Kirche Raum und dürfen vertreten werden.

Es darf und sollte also jede und jeder selbst entscheiden, was für ihn stimmig, biblisch und dem Geist Gottes entsprechend ist. Wer ein wenig geistliches Gespür und Unterscheidungsvermögen hat, wird diese Dinge schon seit langem wissen und bemerkt haben. Aber vielleicht ist diese Information trotzdem wichtig. Ich persönlich halte viel von informierten und bewussten Entscheidungen...

Stephan Zeibig, Pockau-Lengefeld, am 25.02.2018 (Abkündigung im Gottesdienst)

¹ Newsletter 2/2018 mit dem weiterführenden Link: <http://ezw.kjm6.de/nlgen/tmp/1519120959.html> Die folgenden Informationen und ein Teil der Bewertung sind zu einem größeren Teil daraus zitiert bzw. abgeleitet.

² Bild:

https://weltgebetstag.de/fileadmin/user_upload/presse/webseite_presse_titelbild_2018_wgt_druck_copyright_wgt_ev.jpg

³ das entspricht auch meiner persönlichen Erkenntnis. Der WGT-Abend wird von engagierten Frauen in unserer Gemeinde ausgestaltet, findet aber ohne meine Beteiligung statt.